

Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zlöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
Wierteljahrespreis 1 Mark einschließlich Post- und Postgebühren.

Dienstag den 19. Februar.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **C Ernst Hermann Bach** eingetragene, zu einer Baustelle geeignete Garten- und Wiesengrundstück, Folium 159 des Grundbuchs und No. 244a des Flurbuchs für Dittersdorf, — 40,1a — — 217 □ R. enthaltend, auf 1520 Mark — Pfg. geschätzt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 11. April 1889,

Vormittags 1/11 Uhr,
als Anmelde termin,

ferner

der 25. April 1889,

Vormittags 1/11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 2. Mai 1889,

Vormittags 1/11 Uhr,

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde termin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmelde termin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Zschopau, am 9. Februar 1889.

Königliches Amtsgericht.
Tobias.

Baumgärtel, G.S.

Die Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtraths

bleiben **Freitag und Sonnabend, den 22. und 23. dieses Monats**, wegen Reinigens derselben **geschlossen**.

Im Standsamt wird an **beiden Tagen** Vormittags von 11—12 Uhr expedirt.

Zschopau, am 18. Februar 1889.

Der Stadtrath.
Kreßschmar.

Aus Sachsen.

— Das erste Stiftungsfest des Zschopauer Gabelsberger Stenographenvereins, welches am 15. Februar im Saale des Deutschen Hauses abgehalten wurde, gewann insofern eine ganz besondere Bedeutung, als mit demselben eine nachträgliche Feier des 100jährigen Geburtstages Franz Xaver Gabelsbergers, des Erfinders der deutschen Stenographie, verbunden war. Die zahlreiche, in dem mit der Wüste Gabelsbergers gezierten Festsale erschienene Versammlung bestand theils aus Mitgliedern des hiesigen Stenographenvereins, theils aus Gästen, welche der freundlichen Einladung des Vorstandes vom Stenographenvereine Folge geleistet hatten. Nach den schwungvollen Klängen des Kaisermarsches von R. Wagner sprach Herr Lehrer Sack einen Prolog von Döring. Hierauf folgte die Harmonie-Ouverture von F. Mendelssohn, und nun gedachte der Festleiter, Herr Bürgermeister Kreßschmar, der Verdienste Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen auch um die Kunst und brachte ihm ein Hoch. Die große Fantasie aus „Die Makkabäer“ von Rubinstein ging dem Festvortrage des Herrn Prof. Dr. Lehmann aus Dresden „Ueber das Wesen der Stenographie“ voraus. Der Festredner pries in der Einleitung in rühmendster Weise die Verdienste des stenographischen Meisters Gabelsberger und wies hin auf den Umstand, daß die Stenographie aus verschiedenen Gründen noch viel zu wenig getrieben werde. Nach Erklärung des Begriffes Stenographie führte er aus, daß das Ziel der Stenographievertreter, die Stenographie zum Gemeingute der Gebildeten zu machen, erreicht werden könnte, wenn der rechte Weg der Erlernung eingeschlagen werde. Diesen veranschaulichte er nun, zum Teil in Beispielen an der Tafel, zum andern unter Zugrundelegung der Karte von dem Vorstand des königl. stenographischen Instituts zu Dresden, Herrn Regierungsrat Professor Krieg. Wiederholt wies der Vor-

tragende darauf hin, daß die Stenographie freilich jahrelang Übung zur gründlichen Erlernung fordere. Reicher Beifall folgte dem Vortrage, den programmäßigen Schluß bildete die „Tarantelle a Venezia o Napoli“ von F. Liszt. Herr Lehrer Gläser ließ hierauf das stenographische Dreigestirn: Gabelsberger, Häge und Krieg, leben und Herr Schuldirektor Rade den Festleiter, Herrn Bürgermeister Kreßschmar. In der That konnten auch alle Anwesenden dem Herrn Bürgermeister zu Dank verpflichtet sein, daß er ihnen einen so genussreichen Abend verschafft hatte. Ein Tänzchen und fröhliche Unterhaltung hielt die Gäste noch lange beisammen.

— Der mit dem Festzuge zum Wettiner Jubiläumsschiff betraute Ausschuß der Dresdner Kunstgenossenschaft hat seine Arbeiten so weit gefördert, daß bis auf die fünfte Abteilung der Festzug in allen seinen Theilen und Gruppen genau entworfen ist. Das Festprogramm selbst hat insofern einen Schritt vorwärts gemacht, als nunmehr bestimmt ist, daß die Enthüllung des König Johann-Denkmales und der große geschichtliche Festzug nicht an einem und demselben Tag vor sich gehen sollen. Vielmehr wird die Denkmalsenthüllung am ersten Tage, der Festzug am zweiten stattfinden. Die Musikchöre, welche in beträchtlicher Anzahl im Festzug eingestreut werden sollen, werden mit Instrumenten ausgestattet, wie sie dem Zeitabschnitte, in dem sie auftreten, entsprechen und ihre Musikstücke sollen gleichfalls zu dem betr. Zeitabschnitte passen. — Zu seinem Bedauern mußte der Festzugsausschuß (nur drei Mitglieder widersprachen) die Gesuche aus Neustadt betreffs der Passierung der Brücken durch den Festzug ablehnen und zwar mit besonderem Hinweis auf die mit Verührung der Neustadt verbundene zu große Ausdehnung des Zugs, die sehr erheblichen Schwierigkeiten und Gefahren bei Passierung einer der Elbbrücken und im Hinblick darauf, daß schon eine etwas ungünstige Witterung, namentlich heftiger Wind, die

Führung des Zuges über eine der Elbbrücken ganz unmöglich machen würde. — Der geschäftsführende Ausschuß hat sich betreffs der Beteiligung der Schulen am Festzuge dahin geeinigt, daß sich dieselbe nur auf die höheren Schulen erstrecken könne.

— 135 Städte, Gemeinden, Ortschaften resp. Landkreise haben, soweit bis jetzt bekannt ist, ihre Teilnahme am großen Festzuge des Wettiner Jubiläumsschiffes zu Dresden zugesagt. Viele Städte werden noch separate Feierlichkeiten aufführen, viele andere haben sich über ihre Teilnahme noch nicht entschieden. Soweit der Dresdner Festzugsausschuß bis jetzt festgestellt hat, wird eine Bildung von fünf Hauptgruppen erfolgen. Die sämtlichen Militärmusikchöre, welche dienstabkömmlich sind, werden fast ausschließlich in Kostüm oder Uniform mitwirken, und sollen die gesamten Militärmusiker, ebenso die gesamten engagierten Civilmusiker, jede Gruppe für sich, in Reveille, Zapfenstreich, resp. großer Konzertaufführung auftreten. Der Festzug wird etwa 2500 Kostümierte, gegen 50 Wagen und gegen 500 Pferde enthalten, d. h. soweit dies bis jetzt bekannt. Für die Enthüllungsfest des König Johann-Denkmales ist, soviel man hört, die Mitwirkung sämtlicher Spielleute des königl. sächs. Armeekorps in Aussicht genommen. Es dürften dabei 800 Mann Militärmusik in Frage kommen.

— Infolge neuer Stürme und Schneewehen sind am 14. d. abermals in fast allen Gegenden Deutschlands und auch in anderen Ländern Europas Störungen im Eisenbahnbetrieb vorgekommen.

— Die Riesentanne, welche auf Augustusburger Forstrevier am Promenadenwege zwischen Schellenberg und dem Kunnerstein stand, und an welcher Touristen so gerne Halt machten, ist am Mittwoch gefällt worden. Der mächtige Baum zeigte seit Jahren schon Spuren langsamen Absterbens. Sein Alter wird auf 200 bis auf 210 Jahre geschätzt. Am unteren Ende hat der Stamm etwa 1 1/2 Meter Durchmesser.